

Der Saar-Lor-Lux-Raum

1.) Allgemeines

a.) Umfang:

- Deutschland: - Saarland
- Westen von Rheinland-Pfalz
 - Frankreich: Lothringen - Dept. Mosel
- Dept. Maas
- Dept. Meurthe und Mosel
- Dept. Vogesen
 - Luxemburg
 - evtl. belgische Provinz Luxemburg
- } Regionalkommission
Saar-Lor-Lux soll
Kooperation verstärken

b.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none">• Zugehörigkeit zur Europäischen Union• jeweilige Peripherlage• Naturraum<ul style="list-style-type: none">- überwiegend Schichtstufenlandschaft- Flüsse: Mosel, Saar, Maas• Industriestruktur	<ul style="list-style-type: none">• staatliche Zugehörigkeit• Verwaltungsstrukturen<ul style="list-style-type: none">- Deutschland: föderativ- Frankreich: zentralistisch (seit 1982 etwas abgeschwächt)

2.) Räumliche Struktur

Saarland	Lothringen	Luxemburg
<u>Bodenschatz:</u> - Steinkohle <u>Industrieanordnung in 2 Schenkeln:</u> - Kohlenbergbau im Saarkohlenwald (Saarbrücken – Neunkirchen) - Eisenindustrie an der Saar	<u>Bodenschätze:</u> - Steinkohle - Eisenerz (Minette) ↓ <u>Schwerindustriereviere:</u> - Longwy - Mosel	<u>Bodenschatz:</u> - Eisenerz ↓ <u>Schwerindustrie</u> - Südluxemburg

3.) Strukturschwächen

- **Grenzlage**

- ständig wechselnde Grenzverläufe
- wechselnde politische und wirtschaftliche Zugehörigkeit
- militärisch-strategische Bedeutung der Grenze zwischen feindlichen Nachbarn
- Verhinderung des Ausbaus grenzüberschreitender Flüsse zu Großwasserstraßen

Politische Zugehörigkeiten:

- Saarland:
 - bis 1920 bei Deutschland
 - 1920 - 1935 Völkerbundsverwaltung, von Frankreich wirtschaftlich genutzt
 - 1935 - 1945 bei Deutschland
 - 1945 - 1956 Abtrennung von Deutschland, starker französischer Einfluß
 - seit 1957 bei Deutschland
- nördliches Lothringen:
 - bis 1871 bei Frankreich
 - 1871-1919 bei Deutschland
 - 1919-1940 bei Frankreich
 - 1940-1945 bei Deutschland
 - seit 1945 bei Frankreich
- Luxemburg:
 - 1815 - 1866 Zugehörigkeit zum Deutschen Bund
 - 1842 - 1919 in Zollunion mit Deutschland

aus der Grenzlage folgt:

- Dominanz standortgebundener Industriezweige } → geringe industrielle Diversifizierung
→ Fehlen einer weiterverarbeitenden Industrie }
- Defizit an infrastrukturellen Einrichtungen
- Qualität der Rohstoffe
 - Eisenerz aus Lothringen besitzt geringen Fe-Gehalt (30-32 %)
(„Minette“ = minderwertiges Eisenerz) → Ersatz durch hochwertige Eisenerze (bis 70 % Fe-Gehalt) aus Übersee
- Binnenlage ←
- Kohlen- und Stahlkrise lassen die Strukturschwächen deutlich werden

4.) Strukturwandel

■ Konzentration und Umstrukturierung von Industrieunternehmen

Wichtige Unternehmen:

Steinkohlenbergbau	Eisen- und Stahlindustrie	
<ul style="list-style-type: none">• Saarberg AG (saarländisch)• HBL (lothringisch)	<ul style="list-style-type: none">• Saarstahl (saarländisch)• ARBED (luxemburgisch)• Usinor-Sacilor (französisch)	<div>Modernisierung, Rationalisierung, Stilllegung, Konzentration (hierbei z. T. grenzübergreifende Industrieverflechtungen, z.B. Usinor-Sacilor in Dillingen) im Bergbau: Verstärkung der Kohleverstromung, Diversifizierung der Produktion</div>

Fortsetzung >>>>>

■ Industrieansiedlung

- Automobilindustrie → dadurch stärkere Diversifizierung (im Rahmen der industriellen Dezentralisierung Frankreichs)

■ Ausbau der Verkehrsinfrastruktur soll Binnenlage abschwächen

- Moselkanalisierung (1964)
 - bisher aber nicht genügend Impulse für Lothringen und Luxemburg
- Saarkanalisation (1987)
 - dabei Ausbau des modernen Hafens Saarlouis-Dillingen
 - Dillingen wird zum transpostkostengünstigsten Standort (ähnlich Duisburg)
 - kostengünstiger Erzimport
 - Stromproduktion
 - Hochwasserschutz
 - Naturzerstörung, aber - wo möglich - ökologische Ausgleichsmaßnahmen
 - Schleusen verringern Fließgeschwindigkeit und damit Sauerstoffgehalt des Wassers
 - viele Schleusen → Zeitverlust
- gut ausgebautes Autobahn- und Fernstraßennetz
- Probleme beim Eisenbahnverkehr
- Fehlen eines internationalen Großflughafens, dafür Existenz mehrerer kleinerer Flughäfen
- grenzüberschreitende Erleichterungen
 - Schengener Abkommen: Wegfall der Grenzkontrollen
 - EU-Binnenmarkt seit 1993: freier Warenverkehr

■ Tertiärisierung in Luxemburg

- Luxemburg als internationales Finanzzentrum
- Institutionen der EU in Luxemburg (Stadt), z. B. Europäischer Gerichtshof, Europäischer Rechnungshof
- Medienstandort (z. B. RTL)

■ Schaffung eines Europäischen Entwicklungspols (P.E.D.) Longwy-Athus-Rodange

- grenzüberschreitend
- Standort auf Industriebrachen
- Anlage von Industriezonen
- Internationaler Industrie- und Gewerbepark
- technische Aus- und Fortbildungszentrum zur Umschulung der ehemaligen Stahlarbeiter
- finanzielle Hilfen durch EU und Einzelstaaten
- Aus- und Neubau der Verkehrsinfrastruktur
- Agglomération Transfrontalière als Folgeprojekt soll die Verdichtung des Raumes zu einer Agglomeration erreichen

Standortvorteile:

- zentrale Lage in der EU (unmittelbare Lage zu den Hauptmärkten)
- Bevölkerung mit industrieller Tradition
- gute Ausbildungsmöglichkeiten
- Vergünstigungen und Hilfen
- gute Straßenverbindungen

■ Aussichten:

- Mit zunehmender wirtschaftlicher Integration der EU wird die Grenzlage zur zentralen Lage
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur gleicht Binnenlage aus
- Jedoch unterschiedliche strukturelle Rahmenbedingungen (Staatsaufbau, Rechtssysteme, Kompetenzverteilung)